

# WÉI E GESELLSCHAFTS- A WIRTSCHAFTSMODELL FIR LËTZEBUERG?

*Leitthema 2016 war erneut die Fragestellung nach dem wünschenswerten Gesellschafts- und Wirtschaftsmodell für Luxemburg. Nicht zuletzt ausgelöst durch Aussagen im Rahmen der Budgetdebatten sowie im Zusammenhang mit der Diskussion über die Landesplanung wurde sie im Laufe des Jahres auch stärker von der Regierung und im Besonderen vom Ministerium für nachhaltige Entwicklung und Infrastrukturen aufgegriffen.*



## Wéi e Gesellschafts- a Wirtschaftsmodell fir Lëtzebuerg?

Im Rahmen diverser Veranstaltungen und Stellungnahmen wurde der Fokus immer wieder auf das Thema gerichtet. Dies aus gutem Grund: jeder Themenbereich, in dem der Mouvement Ecologique aktiv wird, wird auch von dieser Fragestellung geprägt: der Naturschutz / Erhalt der Biodiversität, die Entwicklung der Mobilität usw.

So wurde auf dem Nationalkongress 2016 eine Resolution zum Thema verabschiedet, dies unter dem Motto „Wéi e Lëtzebuerg fir muer?“. Die Umfrage auf der Oekofoire 2016 stand ebenfalls unter diesem Motto: Knapp 1000 Personen beteiligten sich an dieser Umfrage, deren Resultate erneut recht aufschlussreich waren. Dabei sprachen sich 59% der TeilnehmerInnen gegen eine Entwicklung Luxemburgs im Sinne des 1,2 Mio Einwohnerstaates aus, nur 6% sprachen sich für ein konsequentes Wachstum aus, 83% der Befragten gaben an, ihnen lägen soziale Beziehungen und gute Lebensqualität mehr am Herzen als wirtschaftliches materielles Wachstum...

## Fachveranstaltungen zum Thema „Wachstum“

Besonders stolz kann der Mouvement Ecologique darauf sein, dass es ihm gelungen ist, 2016 international bekannte Redner für einen Vortrag in Luxemburg zu gewinnen. Dies erfolgte häufig mit zahlreichen Partnern, so z.B. den Gemeinwohlinitiativen aus Luxemburg, der ASTM, der „Aide à l'enfance de l'Inde“ und weiteren Nicht-Regierungsorganisationen. Diese Partnerschaft verläuft immer sehr unproblematisch und zeigt auf, wie

gut die Zusammenarbeit innerhalb der Zivilgesellschaft ist.

Im Laufe des Jahres fanden somit eine ganze Reihe von Fachveranstaltungen zum Thema statt, die einen fundierten und sachlichen Input in das Thema ermöglichten. Bemerkenswert ist dabei zudem das große Echo, auf das diese Veranstaltungen jeweils stießen und die Diversität des anwesenden Publikums. Genannt seien vor allem folgende Veranstaltungen:

- **„Die zentrale Debatte zur Wachstumsfrage! Wachstum? Qualitatives Wachstum?“**, Forum mit Prof. Dr. Reinhard Loske sowie Prof. Dr. Harald Welzer, am 8. November vor einem vollen Saal in der Coque, in der die grundsätzlichen Fragen aufgeworfen worden, welche Politikveränderungen wir brauchen, was aber auch die Rolle des Einzelnen sein kann.
- **“Reduce! Wege zur "Postwachstumsökonomie“**, mit Prof. Dr. Niko Paech, am 14. Dezember, wobei Niko Paech vor allem die Verantwortung des Einzelnen in den Vordergrund stellte (da er weniger an die Wandelbarkeit der Politik glaubt);
- **“La décroissance : une transition désirable et evitable“**, mit Bernard Legros, ein Blick aus Sicht der Gewerkschaften.
- **“Croissance ou décroissance ? Une vue engagée de l'Inde“** mit dem kritischen Umweltengagierten und Buchautor aus Indien Ashish Kothari, der darlegte, dass auch in Indien nicht alle Akteure die Lösung des Armutproblems im "mehr Wachstum" sehen: ganz im Gegenteil.



## Steuerreform: ein zentrales Instrument für eine nachhaltige Umgestaltung

Eine nachhaltige Steuerreform ist eigentlich das „A“ und „O“, um den Begriff „nachhaltige Entwicklung“ mit Leben zu füllen. Über Steuern werden Anreize für Produktionsprozesse / das Verhalten sowohl der Betriebe als auch von Privatpersonen geschaffen. Leider setzt unser heutiges Steuersystem die falschen Akzente, z.B. indem der Energieverbrauch nach wie vor recht günstig ist, Umweltbelastungen kaum besteuert werden. Wenn hier die falschen Signale gesendet und falsche Rahmenbedingungen gesetzt werden, dann darf man sich nicht wundern, dass sowohl im wirtschaftlichen als auch im privaten Bereich z.T. nach wie vor falsche Prioritäten gesetzt werden. Deshalb hat sich der Mouvement Ecologique sehr stark dafür eingesetzt, dass bei der großen von der Regierung geplanten Steuerreform Akzente im Sinne der nachhaltigen Entwicklung gesetzt werden sollen. U.a. wurde mit FÖS, dem "Forum Ökologisch-Soziale Marktwirtschaft", im Februar 2016 eine 45-seitige Studie mit konkreten Vorschlägen erstellt. Titel der Studie, die ebenfalls in einer vulgarisierten Stellungnahme veröffentlicht wurde: **„Februar: Grouss Steierreform 2016 – 2017: Am Senn vun enger nohalteger Steierreform“**.

Die Resultate der Analyse sind bemerkenswert: Der Faktor Arbeit wird im Verhältnis zum Faktor „Umwelt“ weitaus stärker belastet, es werden demnach die falschen Signale gesetzt. Ein Kurswechsel, was die Steuerbelastungen betrifft, ist zwingend notwendig.

Leider war das Echo enttäuschend, dies trotz eines fundierten Dossiers und eines Austauschs mit etwa 40 Entscheidungsträgern im Oekozenner Pafendall anlässlich der Vorstellung (von den Gewerkschaften bis hin zu den Arbeitgebern) sowie einer Unterredung mit dem Budgetminister.

Der Mouvement Ecologique verfolgte das Dossier aber weiterhin konsequent. U.a. wurde im Mai erneut versucht, die Regierung zu beeinflussen, stärker im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung aktiv zu werden, dies mit einer Stellungnahme unter dem Motto **„Déi grouss Steierreform: Die Chance zu Nachbesserungen und Weichenstellungen nicht verpassen!“** Ende des Jahres, als die Steuerreform beschlossene Sache war, reagierte der Mouvement Ecologique erneut, dies unter dem Motto **„Steierreform : Eng verpasste Chance aus Nohaltegkeetssicht“**. Da verschiedene Regierungsvertreter anführten, eine fundiertere Reform auch im Sinne des Mouvement Ecologique wäre angesichts der kurzen Zeitspanne nicht möglich gewesen, forderte der Mouvement Ecologique die Regierung auf, es nicht bei dieser „ersten“ Reform zu belassen, sondern weiterführende Analysen und Berechnungen anzustellen, damit die kommende Regierung ggf eine weitreichendere, wirklich nachhaltige Steuerreform durchführen könne.





## Tanktourismus-Studie wurde endlich vorgelegt: eine positive Entwicklung!

Im Dezember 2016 wurde die seit langem von Umweltorganisationen erwartete und von der Regierung versprochene Studie zum Tanktourismus vorgestellt. Bei dieser wurde erstmals eine Kosten-Nutzen-Analyse durchgeführt, d.h. errechnet, was die Vor- und die Nachteile des Tanktourismus sind. Die Resultate sind niederschmetternd: Die Kosten des Tanktourismus sind erheblich, überwiegen bei weitem die Einnahmen. Es bleibt nun abzuwarten, welche weiteren Schlussfolgerungen aus dieser Studie gezogen werden.

Es wäre zu wünschen, dass die Regierung auch in weiteren Fragestellungen - z.B. betreffend bestimmte Beihilfen im landwirtschaftlichen Sektor - ebenfalls derartige Analysen durchführen würde.



## Der "Mecoskop": In der Hälfte der Legislaturperiode im Einsatz

Das Internetportal [www.mecoskop.lu](http://www.mecoskop.lu) des Mouvement Ecologique analysiert und kommentiert den Stand der Umsetzung von 114 Versprechen der aktuellen Regierung im Bereich der nachhaltigen Entwicklung.

2016, in der Hälfte der Legislaturperiode, erfolgte eine Zwischenbilanz unter dem Titel: „*Mecoskop*“ analysiert Umsetzung der Koalitionsaussagen zur nachhaltigen Entwicklung: Fortschritte in wichtigen Politikbereichen – aber (noch) keine Zukunftsvision für unser Land“.

Dabei konnte festgestellt werden, dass die Regierung - stärker als die vorherige - Vorgaben aus dem Koalitionsabkommen aufgegriffen hat. Wobei einige Ministerien jedoch aktiver sind - z.B. das Nachhaltigkeitsministerium - als andere, z.B. das Landwirtschaftsministerium.

Bedauert wird aber seitens des Mouvement Ecologique vor allem, dass es weiterhin an einer wirklichen Zukunftsvision für das Land fehlt.

Stichworte sind dabei : Welches Gesellschaftsmodell Luxemburg? Wie einen demokratischen Wandel durchsetzen? Wie eine verstärkte Kohärenz der Politikgestaltung erreichen?

Vor allem auch 2017 und 2018 wird der Mecoskop - im Vorfeld der Nationalwahlen - ein wichtiger Begleiter zur Bewertung der Regierungsarbeit sein.



## Projekte und Initiativen zum Gemeinwohl im Fokus

Auch 2016 arbeitete der Mouvement Ecologique erneut mit Gemeinwohlini-tiativen zusammen. Diese Partnerschaft ist sehr wichtig, zeigen diese Initiativen doch „von unten“ auf, welche Veränderungen möglich sind, während sich der Mouvement Ecologique zusätzlich verstärkt für die Verbesserung der Rahmenbedingungen einsetzt. Zusammengearbeitet wurde im Rahmen der Oekofoire, und diversen Konferenzen .... und natürlich immer wieder in einem direkten Austausch.

Diese Kontakte und Verbindungen sind sehr wichtig für den Mouvement Ecologique.

Hervorgehoben sei in diesem Zusammenhang zudem das Projekt „Dingdong“, das vom Mouvement Ecologique als besonders markantes Projekt im Bereich „Gemeinwohl“ gefördert wird (Motto des Projektes: "Tauschen und soziales Miteinander statt Einkaufen").



### Rifkin-Studie: Interessante Überlegungen ... jedoch auf problematischer Basis...

2016 investierte die Regierung viel Zeit - und Medienarbeit - in die Erstellung der Rifkin-Studie. Der Mouvement Ecologique hatte dabei zu Beginn der Arbeiten entschieden, sich nicht aktiv in die Arbeitsgruppen einzubringen. Die diesbezügliche Stellungnahme im Februar war mit dem Titel: „Rifkin und die „dritte industrielle Revolution“: Statt „Revolution“ – Zementieren des Wachstumsmodells“ überschrieben.

Angesichts der Tatsache, dass der gesamte Prozess die Wachstumslogik nicht hinterfragt bzw. darauf basiert, wollte der Mouvement Ecologique ein deutliches Signal setzen. Außerdem ist es dem Mouvement Ecologique, der auf ehrenamtlicher Basis arbeitet, nicht möglich an allen derartigen Gruppen teilzunehmen.

Nichtsdestotrotz verfolgte der Mouvement Ecologique über das Jahr hinaus die diesbezüglichen Debatten und es fanden mehrfach innerhalb des Mouvement Ecologique rege Diskussionen zum Thema statt. Zudem wurde das Thema in der Öffentlichkeit seitens des Mouvement Ecologique aufgegriffen (z.B. auch anlässlich der Eröffnungsrede zur Oekofoire).

2017 wurde nun von der Regierung eine „steering Gruppe“ zur Koordination des weiteren Prozesses eingesetzt, an der der Mouvement Ecologique teilnehmen wird.

### "Economie circulaire" als eine anstrebenswerte Entwicklungspiste

Auch 2016 war die „économie circulaire“ ein Thema, dies in diversen Gesprächen – z.B. über ökologische Baumaterialien, die Abfallwirtschaft – oder aber anlässlich der Oekofoire.